

LBV: Steinkauz ansiedeln

BI lauschte Vogelstimmen in den Streuobstwiesen

HOFSTETTEN (thal) Über zwei Dutzend heimatverbundene Naturfreunde begrüßte Ferdinand Heilgenenthal, Vorsitzender des Vereins „BI Wasser Hofstetten“, zur Vogelstimmenwanderung am frühen Sonntagmorgen. Hartwig Brönnner aus Lohr, Kreisvorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz (LBV), führte die Gruppe, in der sich laut Mitteilung einige Vogelstimmenexperten aus der LBV-Kreisgruppe befanden.

Aufgrund des relativ kalten Wetters hielten sich die gefiederten Sänger in den blühenden Obstbäumen mit ihren Darbietungen etwas zurück. Trotzdem war die dreistündige Exkursion sehr interessant, weil die Teilnehmer aus erster Hand erfuhren, wie wichtig für Amsel, Drossel, Fink und Star, Goldammer, Rotschwänzchen und andere natürliche Insektenbekämpfer, die Streuobstwiesen mit ihrem vielfältigen Baumbestand und kleinteiligen Wiesen- und Ackerflächen sind.

Brönnner wies mehrfach darauf hin, dass Flächen, die nicht durch Flurbereinigung und andere Eingriffe verändert wurden und ihren kleingliedrigen Charakter erhalten haben, selten geworden sind. Deshalb könne man einen Versuch starten, den in der Region nicht mehr heimatisierten Steinkauz anzusiedeln. „Eigentlich sind das hier ideale Voraussetzungen für den kleinen Raubvogel, auf dessen Speiseplan die Feldmaus ganz oben steht.“



Den Ausführungen von Hartwig Brönnner aus Lohr lauschten die Teilnehmer der Vogelstimmenwanderung. FOTO: BI

Für das Nistangebot müssen lediglich einfache Rohre in die Baumwipfel gehängt werden. Mit diesem Verfahren habe man in anderen Regionen bereits gute Erfahrungen gemacht. Vor dem Anbringen der Nisthilfen wird sich der LBV mit der BI Wasser in Verbindung setzen, um Rücksprache mit den Grundstückseigentümern zu halten.

Zum Schluss bat Brönnner darum, sich an der LBV-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ von 11. bis 13. Mai zu beteiligen. In diesem Zeitraum sollen in einer beliebigen Stunde die vom Balkon aus oder im Garten wahrgenommenen Vögel erfasst werden.

Informationen dazu gibt es im Internet unter www.lbv.de oder beim LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein.

Die Feuerwehr besucht den Kindergarten



FELLEN (jg) Der Brandschutzerziehungstag während des Projekts „Feuerwehr“ im Kindergarten war für die Steppkes ein spannendes Erlebnis. Jedes Kind wollte laut Mitteilung einmal einen Notruf „absetzen“ und die Schutzkleidung oder eine Atemschutzmaske ausprobieren. Die Vorschüler hatten einige Tage vorher die Berufsfeuerwehr in Frankfurt besucht. Sie staunten über die gewaltigen Löschfahrzeuge und beeindruckenden Drehleitern und fragten, was die Feuer-

wehrleute in der Wache machen, wenn es nicht brennt. Für die Brandschutzerziehung hatte Kindergartenleiterin Margarete Schmidt den Jugendfeuerwehrwart von Lohrhaupten, Harald Eisenacher, mit seiner Frau Sonja gewinnen können, die ehrenamtlich in Kindergärten und Schulen ausbilden. Auf spielerische Art nahmen sie den Kindern die Angst vor den mit Atemschutzmaske und Sauerstoffflasche ausgerüsteten Feuerwehrlern. Die Brandexperten machten den Kin-

dern klar, dass der bei Bränden entstehende giftige Qualm lebensgefährlich ist, und rieten, schnell und geordnet das Haus zu verlassen. Die Kinder kennen nun die Notrufnummer 112 auswendig und wissen, wie sie richtig einen Notruf erledigen. Die Eisenachers und die Kinder stellten fest, dass im Kindergarten Rauchmelder fehlen. Die Kinder wollen das auch zu Hause sofort überprüfen. Stolz nahmen sie zum Abschluss die Brandschutzdiplome entgegen. FOTO: KINDERGARTEN

Nein zu Paintball im Biotop

Gemeinde Karsbach befürchtet Beeinträchtigung der Natur auf dem Steinbruchgelände

WEYERSFELD (ng) Vor Ort informierte sich der Gemeinderat Karsbach über eine Anfrage zur Einrichtung eines Paintball-Spielfeldes auf dem Steinbruchgelände im Ortsteil Weyersfeld. Der Verein Spielkinder möchte in der Region Gemünden die Sportart Paintball voranbringen und fördern. Auf der Suche nach einem geeigneten Spielfeld habe man Vorgespräche mit dem Besitzer des Steinbruchs, der Firma Steinbach geführt. Dies erklärte der Vertreter des Vereins, Marcus Döll, dem Gemeinderat.

„Mir ist es wichtig, dass sich jeder Gemeinderat an Ort und Stelle ein Bild macht, aus erster Hand vom Interessenten Informationen erhält und Fragen stellen kann“, erklärte Bürgermeister Martin Göbel bei dem Ortstermin. Das Gelände des ehemaligen Steinbruchs stelle unter Naturschutzgesichtspunkten ein sensibles Umfeld dar. Interesse zeigen die Spielfreunde an einem bebauten Randareal. Nach Ansicht des Interessenten Marcus Döll könnte dort an Wochenenden regelmäßig ein Spielfeld aufgebaut und durch nichtstationäre Schutznetze abgegrenzt werden. Damit werde sichergestellt, dass kein Paintball nach außen dringt.

Biologisch abbaubare Farben

Paintball, das seinen Namen von der verwendeten Farbmunition erhalten hat, ist ein Mannschaftssport, erläuterte Döll dem Gremium. Die Spieler tragen Schutzkleidung und werden mit Hilfe von Druckluft-



Abgelehnt: Gegen die Einrichtung eines Paintballspielfeldes im unteren bebauten Randbereich des Steinbruchgeländes in der Weyersfelder Flur hat sich der Gemeinderat ausgesprochen. FOTO: HELMUT HUSSONG

oder Gasdruckmarkierern und Farbgelassen markiert. Diese Kugeln bestehen aus einer Gelatinehülle und sind mit Lebensmittelfarbe gefüllt. „Sie sind 100-prozentig biologisch abbaubar“, erklärte Döll.

„Aus naturschutzrechtlicher Sicht kann dem Vorhaben Paintball-Betrieb – bei Ausweisung einer artenverträglichen Fläche – nichts entgegenzusetzen werden“, zitierte Bürgermeister Göbel aus der Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde. Als Ausgleich seien die Säuberung des gesamten, auch des nicht für den Spielbetrieb genutzten, Ge-

ländes von Müll und Ablagerungen und die dauerhafte Sauberhaltung gefordert.

Die Behörde empfahl der Gemeinde jedoch auch im Hinblick auf die Diskussion in der letzten Zeit mit Freizeitnutzungen in der Landschaft (Stichwort Seemühle Gräfendorf) sensibel zu agieren. Besonders solle der Landesbund für Vogelschutz (LBV) in die Planung eingebunden werden, um eine, von allen akzeptierte, Lösung zu finden. „Der eigentliche Steinbruch wird seit Jahren als Turmfalkenbrutplatz genutzt“, verdeutlichte Hartwig Brönnner von der

LBV-Gruppe Main-Spessart in der Stellungnahme. Der letzte Nachweis einer Uhu Brut dort liege etwa zehn Jahre zurück. Allerdings würden alljährlich Uhus im Steinbruch gesichtet.

Weitere Brutvogelarten auf der Steinbruchfläche, wie Dorngrasmücke und Feldsperling, seien zusätzliche Hinweise auf die ökologische Wertigkeit dieses Kleinbiotops. Deshalb werde eine Teilnutzung der Fläche im Randbereich als Spielfläche sehr kritisch gesehen.

Nach ausführlicher Diskussion stand auch der Karsbacher Gemeinderat der Anfrage auf den Paintball-Spielbetrieb ablehnend gegenüber. Die vorgesehene Nutzung beeinträchtigt das Biotop, das quasi wie eine Insel umgeben von freier Ackerslandschaft daliege. Das bebauten Gelände stelle damit auch eine Rückzugsfläche für verschiedene Wildtiere dar.

Erhebliches Konfliktpotenzial

Deshalb werde erhebliches Konfliktpotenzial im Zusammenhang mit der Jagdpacht und der bisherigen Teilnutzung des Steinbruchs als Grün- und Reifsigammelplatz erwartet. Ferner sei nicht mit der Akzeptanz der Bevölkerung für diese Sportart in der freien Natur zu rechnen. Deshalb lehnte das Gremium einstimmig die Anfrage des Vereins Spielkinder ab und empfahl einen anderen Bereich – möglicherweise auch in geschlossenen Hallen – zu finden.

Weniger Besucher übernachten

Rückläufige Zahlen im gewerblichen Bereich

GEMÜNDEN (thal) Nach einem guten Start sind die Übernachtungszahlen im gewerblichen Bereich 2011 um 4,6 Prozent gesunken – entgegen dem Trend im Touristikverbandsgebiet und auch im Vergleich zum Vorjahr, teilte die scheidende Touristikchefin Inge Albert dem zuständigen Stadtratsausschuss mit. Auch in der späteren Diskussion konnten keine speziellen Auslöser dafür erkannt werden, was auch Stadtrat Eberhard Imhof als Hotelier bestätigte.

Es seien allerdings auch positive Entwicklungen zu bemerken: Bei den Übernachtungen in privaten Unterkünften ist ein Zuwachs von 9,2 Prozent zu verzeichnen, der Anteil ausländischer Gäste nimmt kontinuierlich zu, ebenso die Anzahl der Übernachtungen auf dem städtischen Campingplatz.

Prospekte für neue Saison

Sehr erfreulich sei, dass die neu aufgelegten Prospekte für die Saison 2012 seit Kurzem zur Verfügung stünden. Erstmals werden damit Pauschalangebote für Fahrradtouren, Wanderungen oder kulturelle Ereignisse, wie etwa die Scherenburgfestspiele, vorgestellt. Ein eigener Flyer zum Thema Führungen beschreibt die neu aufgenommenen Möglichkeiten, die Dreiflüssestadt originell und in Form von Kostümführungen zu erleben.

Dazu gehören beispielsweise der Stadtrundgang mit der Fischerin oder der Pilgerin, die Führung mit dem Tuchhändler, aber auch eine Hexenführung, die das tiefe Mittelalter aufleben lässt. Rundgänge für Kinder, Kräuterwanderungen oder eine Führung durch den Ronkarzgarten sind weitere Beispiele des neuen Angebots.

Die dritte neue Werbebroschüre spricht die Radler an. Tourenvorschläge entlang der Flüsse mit detaillierter Streckenbeschreibung und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten erleichtern im handlichen Format die Suche nach der individuell passenden Route.

Außerdem ist die Touristinformatio- netz auf Facebook zu finden und die Möglichkeit der Online-Buchung sei in der Realisierungsphase, berichtete Albert weiter. Demnächst soll außer den bisher besuchten Tourismusmessen bei der interkommunalen Zusammenarbeit mit Karlstadt und Veitshöchheim speziell in Sachsen, in Jena, Weimar und Erfurt, gewonnen werden.

Gelbe Welle an drei Standorten

Die in der vergangenen Sitzung beschlossene Beschilderung „Gelbe Welle“, als touristischer Hinweis für Bootsfahrer, soll an den drei Standorten Yachthafen Kleinwerfeld, Mainlande Gemünden und Mainlande Langenprozelten angebracht werden.

Stadtrat Günther Felbinger fragte, wer nach dem Weggang von Inge Albert zentraler Ansprechpartner der Stadt in Sachen Kultur sei. Bürgermeister Georg Ondrasch antwortete, das Thema werde noch ausgearbeitet. Es habe schon interne Gespräche gegeben, es sei allerdings noch zu früh, einen Vorschlag zu machen.

Lesen fördert die Fantasie

Buchautorin Sina Cyliax besuchte die Grundschule

GRÄFENDORF (wsch) Zuhören, Mitmachen und Fragen stellen, das stand am Welttag des Buches in der Gräfendorfer Schule im Mittelpunkt. Zur unterfränkischen Lesewoche hatte Schulleiterin Monika Hofmann die Illustratorin und Buchautorin Sina Cyliax in die Grundschule eingeladen. Das Treffen der Schüler mit der Buchautorin hatte Gerlinde Stumpf von der Freiwilligen-Agentur EMIL (Engagierte Menschen im Landkreis) des Landkreises Main-Spessart organisiert. Für Stumpf und Cyliax war es die sechste Leseaktion an Grundschulen im Landkreis.

Die Buchautorin stellte den Kindern ihr zweites Buch vor, und diese lauschten gespannt den Ausführungen der 23-Jährigen, die 2005 zur

Miss Spessart gekürt wurde. Als Illustratorin war sie auch bei der Gestaltung des Pfiffikus in der Main-Post und bei Verlagen in Berlin tätig und illustriert freiberuflich Kinderbücher, Plakate, Einladungen, Zeitungen oder Zeitschriften.

Lebhaft und ohne Scheu fragten die Schülerin die junge Autorin nach allem rund um die Entstehung des Buches. Nach der Leseprobe forderte Sina Cyliax die Kinder auf, eine eigene Geschichte zu erfinden oder zu zeichnen. Eine Aufforderung, der die Schüler eifrig folgten. Auf Tischen Stühlen oder auf dem Boden liegend ließen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf und stellen anschließend ihre Ergebnisse der Klasse, den Lehrerinnen und Sina Cyliax vor.

Platz ist in der kleinsten Spalte



Lebenskünstler: Ein Mauerblümchen hat Main-Post-Leser Gerhard Maisch am Schulberg in Gemünden entdeckt. FOTO: GERHARD MAISCH



Psssst: Sina Cyliax mahnt zu Aufmerksamkeit und Ruhe, als die Schüler ihre selbst erfundenen Geschichten vorstellen. FOTO: WOLFGANG SCHELBERT